

Ueber den Gattungsnamen *Scydmaenus* und *Eumicrus*.

In einem besonderen Artikel, betitelt „zur Abwehr“, findet sich Hr. Dr. Seidlitz veranlaßt, gegen meinen Nachweis, daß der Name *Scydmaenus* bisher fälschlich gebraucht wurde und mit *Eumicrus*, für den er einzutreten habe, synonym sei, aufgetreten, indem er in ausgiebiger Art nachweist, daß ich den unverzeihlichen Fehler beging, bei Latreille's Beschreibung der Gattung, woselbst der *Scydm. Hellwigii* als Typus derselben angeführt erscheint, an unseren *Hellwigii* Fabr. zu denken, während Latreille *Hellwigii* Payk. meinte, der identisch ist mit einer anderen *Eumicrus*-Art, nämlich *E. tarsatus* Müll.

Dieser Artikel war, in soweit er sich auf diesen Fehler bezieht, der das von mir nachgewiesene Resultat, daß nämlich der Name *Scydmaenus*, wegen dem dabei als einziges Beispiel genannten *Sc. Hellwigi*, für *Eumicrus* einzutreten habe, ganz überflüssig und zwar aus drei Gründen. Für's erste war er überflüssig, weil ich in meiner Note der Wien. Ent. Zeitschr. 1888, p. 41—42 Hr. Dr. Seidlitz in keiner Weise hierzu provocirt habe; die besagte Note bezog sich auf eine Arbeit von Sharp. Zweitens hat bereits Dr. Schaufuss viel früher in der Berl. Ent. Zeitschr. 1887, p. 316 und 317 meinen leicht begreiflichen Irrthum klargestellt, nur mit dem Unterschiede, daß er ebenfalls zu dem Schlusse kommt, daß der Gattungsname *Scydmaenus* für *Eumicrus*, sowie ich ursprünglich nachgewiesen habe, anzuwenden sei. Der Seidlitz'sche Artikel ist mithin eine bewusste Wiederholung, da der Autor von diesem Umstande Kenntniß hatte. Drittens war er überflüssig, weil der zweite mir imputirte Irrthum nicht besteht, sondern auf einer irrigen Anschauung von seiner Seite basirt.

Wie Dr. Seidlitz zugesteht, beschrieb Latreille 1802 seine Gattung *Scydmaenus*, indem er dabei eine einzige Art, den *Scyd. Hellwigi* Payk. nennt. Demzufolge ist doch offenbar diese Gattung nach dieser einzigen Art beschrieben worden. Erst 4 Jahre später (1806), wie Seidlitz ebenfalls zugesteht, beschrieb er seine zweite Art, den *Scydmaenus Godartii* Latr. Nun ist Dr. Seidlitz der Ansicht, daß der Gattungstypus der ursprünglichen Gattungsbeschreibung ignorirt und der *Godarti* als solcher für die Latreille'sche Gattung angesehen werden solle, angeblich, weil die Gattungsbeschreibung auf diesen besser zutreffe. Latreille hat mithin die Gabe besessen, Zukünftiges zu beschreiben. Indem er bei der

Gattungsaufstellung nur den *Scydm. Hellwigi* Payk. vor sich hatte, so hat er dennoch schon an den erst zu entdeckenden *Godarti* gedacht und mithin nicht die Eigenthümlichkeiten des vorliegenden, sondern des zukünftigen Thieres beschrieben!

Und weil sich dieser Umstand allen Ernstes wirklich so zugetragen haben soll, so war nach Seidlitz, Laporte vollkommen im Rechte, der jüngeren Art den älteren Gattungsnamen und der älteren Art den neu eingeführten Namen *Eumicrus* aufzudringen!

Ueber diesen Gegenstand kann ich wohl von jedem weiteren Disput absehen. Für mich ist in diesem Falle die Prioritätsfrage „sonnenklar“. Latreille beschrieb die Gattung *Scydmaenus* nur nach *Scydm. Hellwigi* Payk. (= *tarsatus* Müll.) und wenn er für sie den ihr heute zukommenden engen Rahmen nicht gab, so durfte Laporte bei der Abtrennung einer zweiten Gattung, die einzige Art, welche Latreille bei Aufstellung seiner Gattung vorlag, keineswegs von dieser Gattung abtrennen und zu der zweiten schlagen. Die Gattung *Eumicrus* Lap. ist mithin mit *Scydmaenus* Latr. synonym.

Die Richtigstellung in der Synonymie der Unterabtheilungen von *Scydmaenus*, welche sich durch den Umstand ergeben hat, daß ich ursprünglich den Latreille'schen *Scydmaenus Hellwigi* für unseren *Hellwigi* gehalten habe, hat bereits Schaufuss in der Berl. Entomol. Zeitschrift 1887, p. 317 durchgeführt. Diesen gewiß leicht verzeihlichen Irrthum benutzte Hr. Dr. Seidlitz, mich in heftiger Weise abzukanzeln. Er entstand einfach dadurch, daß ich leider nicht in der Lage war, Latreille's Werk mit aller Muße und Ruhe durchzustudiren, sondern daß ich die Nachprüfungen der zahlreichen alten, mir fehlenden Werke an der Bibliothek des Wiener Hofmuseums bei beschränkter Zeit einzusehen gezwungen bin.

Diesen kleinen Irrthum einzugestehen, fällt mir um so weniger schwer, als durch ihn das von mir gefolgerte Resultat nicht alterirt wird. Aus dem letzteren Grunde kann ich auch die ausgiebigen Hiebe vertragen, welche Hr. Dr. Seidlitz, meinen Irrthum vor-schützend, so gütig war, mir zuzutheilen.

Zum Schlusse nur noch eines. Hr. Dr. Seidlitz sagt in seiner Polemik, Laporte sei bei der Aufstellung seiner Gattung *Eumicrus* ebenso verfahren, wie ich bei *Atritonus*; was dem einen Recht, sollte dem zweiten billig sein. Der Fall mit *Atritonus* unterscheidet sich jedoch von dem obigen wesentlich, trotzdem er Hrn. Dr. Seidlitz ähnlich scheinen mag.

Ich verwendete den Namen *Atritonus* für die weiteren (späteren) Arten, weil die erste in der vorhandenen Synonymie aufging,

und weil ich sonst für die späteren Arten hätte einen anderen Namen geben müssen, was dergestalt umgangen werden konnte. Wäre ein späterer Gattungsname für *Atritomus* vorhanden gewesen, so hätte er auch vor demselben den Vorzug erhalten müssen. Gegen einen diesem analogen Vorgang habe ich übrigens niemals protestirt. Ein solches Beispiel schildert z. B. auch Weise in der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1887, p. 352, sub No. 87. E. Reitter.

Uebersicht der palaeartischen *Chrysanthia*-Arten.

- 1" Schenkel einfarbig schwarz.
 2" Halsschild mit einer Mittelrinne; Flügeldecken mit vollkommen einfacher anliegender, wenig auffälliger Behaarung.
 3" Schenkel des ♂ verdickt. Kaukasus . . . *planiceps* Kiesw.
 3' Schenkel des ♂ sowie des ♀ einfach.
 4" Fühler und Taster ganz schwarz, Schienen schwarzgrün. Andalusien, Portugal, Oran . . . *superba* Reitt. ¹⁾.
 4' Das 2. und 3. Fühlerglied, sowie die Vorderschienen, namentlich an der Wurzel an der Innenseite gelb. Mitteleuropa. *viridissima* Lin.
 2' Halsschild ohne Mittelrinne; Flügeldecken sehr fein anliegend behaart und dazwischen mit längeren, gehobenen dunklen Härchen. Ost-Sibirien . . . *integricollis* Heyd.
 1' Schenkel wenigstens an der Basis gelb gefärbt.
 5" Halsschild ohne deutlicher Mittelrinne, Schenkel des ♂ sowie des ♀ nicht verdickt.
 6" Flügeldecken mit sehr feiner anliegender Behaarung und dazwischen mit längeren, gehobenen, dunklen Härchen. Mitteleuropa *viridis* Schmid.
 6 Flügeldecken mit sehr feiner, einfacher, anliegender Behaarung, dazwischen ohne aufgehobene Haare. Sonst der vorigen Art sehr ähnlich. Syrien: Adalia . . . *flavipes* n. sp.
 5' Halsschild mit tiefer Mittelrinne, Schenkel des ♂ verdickt. Griechenland *varipes* Kiesw.
 E. Reitter.

1) Diese Art wurde bisher unter die Arten ohne Längsrinne auf dem Halsschilde, conform der Beschreibung aufgeführt, allein es befinden sich auf der Scheibe desselben 2 Eindrücke, welche die Mittelrinne bald mehr, bald weniger klar andeuten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [1889](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Ueber den Gattungsnamen Scydmaenus und Eumicrus. 264-266](#)